

Jagd auf Raser: Polizei will Blitzer kaufen

Mit Hilfe der neuen Radaranlage könnte die Repol Rohrdorferberg-Reusstal auch nachts und an Wochenenden Geschwindigkeiten messen.

Sarah Kunz

In regelmässigen Abständen führt die Regionalpolizei Rohrdorferberg-Reusstal in ihren Gemeinden Geschwindigkeitskontrollen durch. Meistens aber nur unter der Woche und tagsüber – und das lediglich für wenige Stunden. Denn das jetzt im Einsatz stehende mobile Radargerät muss rund um die Uhr betreut werden. In der Nacht und an Wochenenden konnte die Regionalpolizei deshalb nur sehr selten Messungen durchführen.

«Dabei drücken Raser oft genau dann aufs Gas und lassen ihre Auspuffe knattern», sagt Daniel Bodenmann, stellvertretender Polizeichef. So kam es auch vermehrt zu Reklamationen und Anfragen aus der Bevölkerung, ob nicht mehr Geschwindigkeitskontrollen vor allem auch nachts und an Wochenenden gemacht werden könnten. Diesem Wunsch will die Regionalpolizei nun entsprechen und eine semistationäre Blitzeranlage anschaffen.

Sie beantragt dafür einen Verpflichtungskredit über 320 500 Franken. Der Kreditantrag richtet sich grundsätzlich an alle Vertragsgemeinden: Bellikon, Fislisbach, Mägenwil, Mellingen, Niederrohrdorf, Oberrohrdorf, Remetschwil, Stetten, Tägerig und Wohlenschwil. Aufgrund der bestehenden Zusammenarbeitsform bestimmt jedoch lediglich die Einwohnergemeindeversammlung von Niederrohrdorf darüber. Diese findet heute Abend, am 28. Juni, statt.

Gerät kann über längere Zeit Messungen vornehmen

Bei einer semistationären Anlage handelt es sich um ein Verkehrsüberwachungssystem, das Geschwindigkeitsübertretungen auf beiden Spuren erfassen kann. Der grösste Vorteil: Die



Ein solcher semistationärer Blitzer wie in Baden könnte demnächst auch am Rohrdorferberg zum Einsatz kommen. Archivbild: Alex Wagner

Anlage kann mit geringem Personalaufwand auf- und abgebaut und beliebig terminiert werden. «Statt dass wir nur punktuell für ein bis zwei Stunden mobile Kontrollen durchführen, kann das Gerät über eine längere Zeit Messungen vornehmen – auch nachts», sagt Bodenmann.

Weiter hätte das jetzige Radargerät ohnehin demnächst ersetzt werden müssen. «Eine semistationäre Anlage kann auch als mobiles Radargerät einge-

setzt werden, indem die Messoneinheit herausgenommen wird», sagt Bodenmann. «Indem wir uns also eine solche Anlage zulegen, können wir auf einen Ersatz im Jahr 2025 verzichten.» Dieser käme Stand heute auf rund 100 000 Franken zu stehen.

Erste positive Erfahrungen mit semistationären Messgeräten hat die Regionalpolizei ebenfalls bereits gesammelt. Im Sinne eines Pilotprojekts wurde erstmals im Jahr 2021 und aktu-

ell auch im laufenden Jahr 2022 eine solche Anlage angemietet, um die Einsatzmöglichkeiten und die Sinnhaftigkeit einer solchen Anlage prüfen zu können.

Bussen von über 14 000 Franken an zwei Tagen

So beispielsweise am 22. und 26. April an der Dorfstrasse in Fislisbach: Dabei wurden 10 321 Fahrzeuge gemessen und 351 Geschwindigkeitsübertretungen erfasst. Wenn davon jede Busse mindestens 40 Franken

ergibt, kommen alleine für diese zwei Tage über 14 000 Franken zusammen. Viel Geld.

Gemäss Antrag steht es ausser Frage, dass der Einsatz einer solchen Anlage vor allem am Anfang höhere Bussenerträge zur Folge haben kann. Die Kasse sei aber «in keinster Weise» der Treiber für den Kreditantrag. Vielmehr will die Regionalpolizei damit die Verkehrssicherheit erhöhen und Lärm- und Schadstoffemissionen senken. «Denn Raser gefährden die Si-

«Das Gerät kann über längere Zeit Messungen vornehmen – auch nachts.»

Daniel Bodenmann
Stellvertretender Polizeichef

cherheit anderer Verkehrsteilnehmer in höchstem Masse», sagt Bodenmann.

Im Auftrag der Repol-Kommission haben die Vertreter der Regionalpolizei bereits entsprechende Offerten eingeholt. Darauf gestützt ergibt sich der Betrag von 320 500 Franken für die einmalige Anschaffung. Weil die semistationäre Anlage jährlich geeicht – also auf Herz und Niere geprüft – und für den Betrieb jedes Jahr aufs Neue eine Software-Lizenz gelöst werden muss, entstehen zudem jährlich wiederkehrende Kosten von knapp 11 815 Franken.

Als Sitzgemeinde beschafft die Einwohnergemeinde Niederrohrdorf die Anlage. Aufgrund der Bevölkerungszahlen per 31. Dezember 2021 beträgt der Anteil von Niederrohrdorf an der Regionalpolizei zurzeit 13,94 Prozent, was einem Anteil an den Anschaffungskosten über 44 700 Franken entsprechen würde. An den Betriebskosten beteiligen sich sämtliche Vertragsgemeinden durch Leistung der Pro-Kopf-Anteile.

Leserbrief

In Basel ist es ruhiger als in Birmenstorf

«Alle zwei Minuten ein Lastwagen mehr»,
Ausgabe vom 27. Juni

Der Mehrverkehr, den die vorgeschlagene neue Kiesausbeutung im Gebiet Grosszelg mit sich bringen würde, ist ein starkes Argument gegen dieses Vorhaben. Bei jedem Besuch in Birmenstorf, wo ich aufgewachsen bin, bin ich negativ beeindruckt von der Menge an Auto-Durchfahrten durch das Dorf und von Verkehrslärm. Ich wohne seit Jahrzehnten mitten in der Stadt Basel – und hier ist es bedeutend ruhiger als in Birmenstorf, was ja, wie man sagt, «auf dem Land liegt». Noch mehr Verkehr würde die Lebensqualität in der Gemeinde deutlich verschlechtern.

Raphael Zehnder, Basel

Bedauern über Schliessung des Bahnhofsalters

Der Gemeinderat erwartet von den SBB künftig dennoch eine Präsenz in Wettingen.

Die SBB hatten vergangene Woche angekündigt, die Schalter an den Bahnhöfen in Wettingen und Zurzach auf den 1. Oktober zu schliessen (die AZ berichtete). Reisende aus Wettingen müssen dann nach Baden ausweichen, wenn sie eine persönliche Beratung wünschen. Nebst der konstant abnehmenden Nachfrage nach bedientem Verkauf begründen dies die SBB mit ihrer angespannten finanziellen Lage – aufgrund der Coronapandemie.

Nun hat sich auch der Wettlinger Gemeinderat in einer Medienmitteilung dazu geäussert. Darin bekundet er sein Bedauern über die Schliessung, habe der Schalter doch zum umfassenden Angebot am Bahnhof Wettingen beigetragen. Der Gemeinderat erwarte von den SBB künftig weiterhin eine Präsenz in Wettingen.

Zum einen, weil der Bahnhof als attraktiver Halteort weiter ausgebaut werden solle, so der Gemeinderat. Zum anderen aber auch im Hinblick auf die weitere Entwicklung des Bahnhofareals.

Erst gerade im März hatten die SBB für ihr Areal beim Bahnhof das Siegerprojekt Stadtlaube der Öffentlichkeit vorgestellt. Geplant sind rund 110 Wohnungen in zwei langgezogenen, fünfstöckigen Wohnbauten sowie etwa 5000 Quadratmeter vermietbare Gewerbefläche. Auf insgesamt 35 000 Quadratmetern soll auf dem Bahnhofareal in den nächsten Jahren ein durchmisches Wohn- und Gewerbequartier entstehen. Zu den Grundeigentümern des Areals gehören nebst den SBB auch die Post und die Avadis-Anlagestiftung. (az)

Gmeind stimmt Erhöhung der Wassergebühren zu

An der Freienwiler Gemeindeversammlung wurden alle Traktanden ohne grosse Diskussionen genehmigt.

An der Gemeindeversammlung in Freienwil in der vergangenen Woche stimmten die 68 Anwesenden allen Traktanden zu. Darunter der Rechnung 2021 und zwei Kreditabrechnungen über insgesamt rund 222 400 Franken. Es herrschte eine harmonische Stimmung, wie Othmar Suter (parteilos) sagt, der durch seine erste Gmeind als Ammann führte.

Der Projektierungskredit über 95 000 Franken für ein doppelt so grosses Reservoir als das bisherige, über 110 Jahre alte Reservoir Eichbrunnen, wurde diskussionslos angenommen. Als das Reservoir 1909 erbaut wurde, wohnten lediglich 400 Personen in Freienwil, heute sind es über 1100.

Unter anderem auch deshalb wurden die Werkreglemente

überarbeitet und ein Antrag gestellt, die Wassergebühren zu erhöhen. Die Anwesenden stimmten ebenfalls diskussionslos zu, dass die Grundgebühr von 80 auf 120 Franken und der Verbrauchspreis von einem auf 1.20 Franken pro Kubikmeter steigen sollen.

Der Freienwiler Gemeinderat beantragte ausserdem, den Kredit für die Revision der Bau- und Nutzungsordnung (BNO) um 70 000 auf 270 000 Franken zu erhöhen. Darin inbegriffen sind auch 22 000 Franken für den kommunalen Gesamtplan Verkehr (KGV). Ein Votant forderte in einem Zusatzantrag, dass dieser Betrag aus dem Kredit gestrichen wird. Die grosse Mehrheit stimmte aber dagegen und der Erhöhung um 70 000 Franken zu. (cla)

Nachrichten

Gemeinderat engagiert Sicherheitsdienst

Würenlingen Aufgrund von diversen Sprayereien und Sachbeschädigungen an öffentlichen Gebäuden sowie wegen Litterings hat der Gemeinderat laut Mitteilung beschlossen, einen temporären externen Sicherheitsdienst zu engagieren. Die Firma Pampasus GmbH werde ab Ende Juni verschiedene Hotspots in Würenlingen kontrollieren und fehlbare Personen melden. (az)

Bauarbeiten an Kraftwerkstrasse starten

Wettingen Die Fernwärmeleitung der ewz in der Kraftwerkstrasse wird ersetzt und erweitert. Die viermonatigen Bauarbeiten starten laut Mitteilung am kommenden Montag. Der Einbau des Deckbelags mit Sanierung der Stützmauern erfolge im Frühjahr 2023. Der Zugang zum Kraftwerk sei einspurig gewährleistet. (az)